

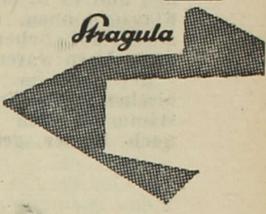
Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 49 (69. Jahrgang)

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 3. Dezember 1954

LINOLEUM 
Frugula 
Kaufhaus Pöchhacker
 Waidhofen a. d. Ybbs

Österreichs Antwort an die Sowjetunion

Amtlich wird bekanntgegeben: Der österreichische Botschafter in Moskau, Bischoff, hat im Außenministerium der UdSSR, in Moskau die Antwortnote der österreichischen Bundesregierung auf die Note der sowjetischen Regierung vom 13. November, betreffend die Einberufung einer Konferenz über die Frage der Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa überreicht. Die österreichische Note stellt fest: Die österreichische Bundesregierung hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß sie in ihren Bestrebungen, die völlige Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs zu erreichen, bereit ist, jede Gelegenheit wahrzunehmen, die diesem Ziele dient. Die Bundesregierung ist nämlich der Auffassung, daß der Abschluß des österreichischen Staatsvertrages einen wesentlichen Beitrag zur Wiederherstellung des internationalen Vertrauens bilden und damit einen weithin sichtbaren Beweis der Verbesserung der Beziehungen zwischen den Mächten darstellen würde. In diesem Sinne begrüßt die Bundesregierung grundsätzlich jede Konferenz, die geeignet ist, zur Verringerung der internationalen Spannung und zur Sicherung des Friedens beizutragen. Sie ist jedoch der Ansicht, daß einer Konferenz zur Regelung der Frage der gesamteuropäischen Sicherheit ein gründlicher Meinungsaustausch vorausgehen müßte. Eine solche Konferenz könnte auch nur dann ihrer Aufgabe gerecht werden, wenn an ihr alle an der Regelung europäischer Fragen wesentlich interessierten Staaten teilnehmen. Im Hinblick darauf, daß nach den vorliegenden Informationen mit einer solchen allgemeinen Beteiligung nicht gerechnet werden kann, ist die Bundesregierung der Ansicht, daß eine solche Konferenz, falls sie dennoch

zusammentreten sollte, nicht zu wirklichen Vereinbarungen gelangen könnte. Von dem Bestreben geleitet, grundsätzlich eine Politik der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten zu betreiben, wäre die österreichische Bundesregierung nur dann in der Lage, an einer

Konferenz zur Regelung gesamteuropäischer Fragen, wie sie von der Regierung der UdSSR, in der Note vom 13. November vorgeschlagen wurde, teilzunehmen, wenn diese unter Mitwirkung zumindest aller an der noch andauernden Besetzung Österreichs beteiligten Mächte abgehalten wird.

Schulreform von der ersten Volksschulklasse an

Für allgemeine Bildung — Gegen überspitzte Spezialisierung

Unterrichtsminister Dr. Drimmel hat große Pläne bezüglich der Reformierung des österreichischen Studien- und Unterrichtswesens. In einem Vortrag ging er erstmalig auf dieses Thema in der Öffentlichkeit ein. Wie aus seinen Ausführungen zu entnehmen war, erstreckt sich die Reform auf alle Gebiete des Schulwesens, von der Volksschule angefangen bis zu den Hochschulen. Unmittelbarer Zweck der Hochschulreform wird es sein, aus der Krise der Hochschulen herauszufinden, die keineswegs nur eine rein materielle und nur österreichische ist, sondern auch im übrigen Europa, ja auch außerhalb des Kontinents in Erscheinung trete. Eine der wesentlichsten Momente dieser kritischen Situation, in der die Wissenschaft und ihre Vertreter sich befinden, ist nach Dr. Drimmels Ansicht durch die überspitzte Spezialisierung gekennzeichnet. Die starke Differenzierung des Fachstudiums habe zur Auflösung der einheitlichen geistigen Ordnung geführt, weshalb es notwendig sein werde, daß die Hochschulen künftig neben ihren Aufgaben der Wissenschaft und Lehre der Vermittlung einer höheren allgemeinen Bildung dienen. Eine konkrete Maß-

nahme auf diesem Gebiete der Hochschulreform wird die Schaffung eines neuen Hochschulorganisationsgesetzes und eines Hochschulstudiengesetzes sein, mit dem die Neuordnung des Studien- und Prüfungswesens erfolgen soll. Der Minister erklärte ausdrücklich, daß die von ihm angekündigte Sichtung und Lichtung des Unterrichtsstoffes auf die gesamte Materie, von der ersten Volksschulklasse bis zum letzten Hochschulsemester, sich beziehen werde.

8. Dezember einem gesetzlichen Feiertag gleichgestellt

Auf Grund von Verhandlungen haben die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und der Gewerkschaftsbund einen Kollektivvertrag abgeschlossen, nach dem im Hinblick auf das Marienische Jahr der 8. Dezember 1954 einem gesetzlichen Feiertag gleichgestellt wird. Auf den 8. Dezember 1954 finden daher die Bestimmungen des Feiertagsruhesgesetzes und der Verordnung über die Lohnzahlung an Feiertagen Anwendung.

Kaiser Haile Selassie in Wien herzlich empfangen

Der Kaiser von Äthiopien, Haile Selassie, hat einige Tage in Wien als Gast Österreichs gewohnt. Er traf mit seiner Begleitung am 29. v. M. im Sonderzug in Wien ein, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Der hohe Gast, der in Zivil erschienen war, besichtigte viele Sehenswürdigkeiten der Stadt, unter anderem die weltliche Schatzkammer, den Stephansdom, das Völkerkundemuseum usw. Haile Selassie, der sich sehr anerkennend über seinen kurzen Aufenthalt und das Gesehene aussprach, hat am 1. ds. Wien wieder verlassen. Bei seinem Abschied äußerte er sich dahin, daß er im nächsten Jahre wieder nach Österreich und Wien kommen werde.

Papst Pius XII. erkrankt

Im Befinden des Papstes Pius XII. ist ein erster Rückschlag eingetreten. Die Schluckbeschwerden als charakteristisches Symptom eines Magenleidens sind wiedergekehrt. Der Leibarzt des Papstes erklärte, sein Patient werde eine besondere Kur machen und sich aller Anstrengungen enthalten müssen. Eine unmittelbare Lebensgefahr für den Papst besteht jedoch nicht.

Prof. Dr. Wilhelm Furtwängler gestorben

Die musikalische Welt hat einen schweren Verlust erlitten. Der weltberühmte Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler ist am 30. November in Baden-Baden an einer schweren Lungenentzündung im 69. Lebensjahre gestorben. Für Österreich ist das Ableben dieses Mannes ein überaus schwerer Schlag, war Furtwängler doch mit dem Wiener Musikleben eng verbunden. Er hatte mehrere Jahre die Leitung der Wiener Philharmoniker und des Staatsopernorchesters inne und wirkte alljährlich bei den Salzburger Festspielen als Dirigent mit. Furtwängler wird als einer der Großen in die Musikgeschichte der Welt eingehen.

Schwerer Bahnunfall bei Gaflenz

Die Verletzten außer Lebensgefahr

Am Donnerstag den 25. v. M. wurde in Waidhofen die alarmierende Nachricht verbreitet, daß ein schwerer Unfall sich auf der Bahnstrecke zwischen Gaflenz und Weyer ereignet hatte. Man sprach anfänglich von Toten, was sich aber bald als unrichtig herausstellte. Aber auch die tatsächlichen Verletzungen der Beteiligten erwiesen sich als sehr schwer und ernst. Heute können wir auf Grund einer Nachfrage bei Primarius Dr. Christian im Waidhofer Krankenhaus mitteilen, daß für alle Schwerverletzten die Hauptgefahr vorbei ist. Am schlimmsten stand es in den ersten Tagen um den Kranführer Artur March, der eine Lungenzerrung erlitten hat. Bei dem Bahnmeister Johann Zeller ist das Wundfieber abgelaufen und es besteht keine Lebensgefahr mehr. Zeller wird wieder dienstfähig werden.

Nun der Ablauf des Unfalles: 400 m außerhalb des Bahnhofes Gaflenz sollte die über eine Straße führende Bahnbrücke ausgewechselt werden. Die neue Brücke wurde zur Baustelle gebracht. Dort sollte die alte Brücke von einem Kranwagen der Bundesbahn aus ihren Lagern gehoben und die neue Brücke an ihren Platz gesetzt werden. Die Arbeiten, die nur einige Stunden dauern sollten, begannen unmittelbar nach der Durchfahrt eines Zuges. Bei der Ankunft des nächsten Zuges sollten sie schon beendet sein. Ein Kranzug, bestehend aus einem schweren Kranwagen und zwei Wohn- und Werkstättenwagen, fuhr zu der Baustelle und hob die Teile der alten Brücke weg. Dann brachte der Kran die neue Brücke herbei. Die Arbeiten gingen planmäßig vor sich. Als die neue Brücke schon in ihre Widerlager gesenkt war und nur noch verschraubt und verankert werden sollte, kam es zu dem schweren Unfall. Der Kranzug hätte nun einige Meter von der Brücke wegfahren sollen, aber aus ungeklärten Gründen fuhr der Zug drei Meter in der Richtung zur Brücke. Der Kranwagen schob die noch nicht befestigte Brücke vor sich her. Dann glitt sie aus den Lagern und

stürzte mit dem Kranwagen drei Meter tief auf die Straße. Durch das kolossale Gewicht der Brücke und des Kranwagens war der Sturz ungeheuer wuchtig. Die Brücke, der Kranwagen, die Bahnanlagen und die Straße wurden stark beschädigt. Leider kamen bei dem Unfall auch Arbeiter der Bundesbahn zu Schaden. Der Kranführer Artur March und der Bahnmeister Johann Zeller erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden von den schweren Eisenteilen getroffen. Drei Oberbauarbeiter, Karl Hofer, Franz Seitz und Johann Hemei, die gleichfalls in die Tiefe stürzten, erlitten Knochenbrüche und Prellungen. Die Verletzten wurden von anderen Arbeitern geborgen und von der Rettung aus Weyer und Waidhofen in das Waidhofer Krankenhaus gebracht.

Der für einige Zeit unterbrochene Bahnverkehr wurde nach den Aufräumarbeiten und dem Einbau der abgestürzten Brücke am Freitag den 26. v. M. wieder aufgenommen.

Triebwagenschnellzug mit einem Benzintankauto zusammengestoßen

60 Fahrgäste vor dem Flammentod gerettet

Bei Rohrendorf stieß ein Triebwagenschnellzug mit einem Benzintankauto zusammen. Aus dem Tank des Lastautos, das 140 Meter mitgeschleift worden war, rann Benzin, das durch Funken in Brand gesetzt wurde. In wenigen Sekunden schossen zu beiden Seiten des Bahndammes mächtige Stichflammen empor, die auf den Triebwagen übergriffen, so daß die Fahrgäste von Panik ergriffen wurden. Der Zugführer forderte, obwohl er selbst verletzt worden war, die Passagiere auf, Ruhe zu bewahren, und gab dann die nötigen Anweisungen, die 60 Personen vor dem Flammentod zu retten.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In der **Mariazeller Basilika** werden derzeit umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Die Arbeiten an der Kuppel, für die ein mehr als fünf Meter hohes Gerüst errichtet werden mußte, konnten dieser Tage abgeschlossen werden. Ein zweiter Bauabschnitt ist für den Winter 1955/56 geplant.

Die **meteorologische Station des Stiftes Kremsmünster** hat kürzlich einen **Seismographen** erhalten, der nicht nur alle Erdbeben, sondern auch alle größeren Atombombenexplosionen auf der ganzen Welt aufzeichnet. Durch den derzeitigen Leiter der Station, Prof. Dr. P. Ansgar Rabenalt, wurde auch eine drahtlose Station für den Empfang der Langwellensendungen des internationalen Zeitdienstes eingerichtet. Auch ein moderner Windmesser wurde aufgestellt. Die meteorologische Station Kremsmünster hat bereits ihren Dienst 1759 aufgenommen. Mit ihren neuen Apparaten zählt sie aber trotzdem zu den modernsten Stationen ihrer Art.

Kürzlich verschwand in einer Frauenklinik des Wiener Allgemeinen Krankenhauses eine **Radiumkapsel**. Eine Patientin, der man sie eingeführt hatte, verlor sie, als sie trotz strengem Verbot aufstand und umherging. Da Radium in den Händen von Laien wegen der Strahlung eine große Gefahr bedeutet und da der Verlust außerdem einen empfindlichen Schaden dargestellt hätte, wurde im gan-

Die Post verbilligt und vereinfacht

Die Geschäftskarte kommt

Die Post führt am 1. Dezember einige Neuheiten ein, die vor allem den Geschäftsverkehr vereinfachen und verbilligen sollen. Die Inlandsfreistempel der Firmen müssen nicht mehr, wie bisher, rot sein. Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs wird die Geschäftspostkarte um 50 Groschen eingeführt. Handschriftliche Zusätze sind auf der Postkarte, soweit sie geschäftliche Dinge betreffen, unbeschränkt zugelassen. Für Warenproben und Mischsendungen werden die Gewichtsstufen bis zu 20, 50 und 200 Gramm eingeführt. Leichte Sendungen werden dadurch verbilligt. Für Massenauslieferungen werden dieselben Gebührenermäßigungen wie für Drucksachen gewährt.

zen Krankenhaus eine Suchaktion eingeleitet. Man bediente sich dazu des sogenannten „Geigerzählers“ und fand die kostbare Kapsel tatsächlich in einem Nebenraum, und zwar bereits im sogenannten „Verbrennungsofen“. Man nimmt an, daß sie beim Aufräumen in den Müll gekehrt wurde. Das Radium repräsentiert einen Wert von ungefähr 100.000 S.

Die **Pflanzung von Pappeln** wird derzeit von der österreichischen Papierindustrie sehr gefördert. Sie hat 250.000 Schilling für die Pflanzung von Pappeln bereitgestellt, die den Landwirten kostenlos überlassen werden. Da die Pappel bekanntlich sehr rasch wächst, kann sie bereits nach 15 Jahren in der Papierindustrie verarbeitet werden.

AUS DEM AUSLAND

Am 30. November feierte der englische Staatsmann, Premier **Sir Winston Churchill**, seinen **80. Geburtstag**, aus welchem Anlaß er große Ehrungen und Huldigungen aus aller Welt erhielt.

Von einem Geschworenengericht in Digne wurde der **77jährige Gaston Domini**, der des Mordes an der englischen Gelehrtenfamilie Drummond angeklagt war, zum Tode verurteilt.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes gehen die italienischen Nonnenklöster jetzt dazu über, ihre schwierige finanzielle Lage durch eine wirtschaftliche Betätigung zu erleichtern. Ein Kloster hat bereits damit begonnen, **von den Klausur lebenden Nonnen Rasierklingen verpacken zu lassen**. Andere Nonnenklöster wendeten sich an italienische Industrielle, damit diese ihnen ähnliche Arbeiten verschaffen. In Ita-

lien gibt es in etwa 528 Klöstern 14.000 Klausurnonnen, die bisher einzig und allein auf Schenkungen und Almosen angewiesen waren.

Bei dem im Norden des südafrikanischen Staates Transvaal lebenden Vanda-stamm werden **neugeborene Zwillinge noch immer getötet**. Als Begründung

wird der Aberglaube angegeben, eine Zwillinggeburt bedeute Unheil. Die Kinder werden meistens von der Großmutter väterlicherseits oder von der Schwester des Vaters getötet. Da dies natürlich verboten ist, werden die Kinder manchmal von ihren Eltern wegen Furcht vor der gesetzlichen Strafe langsam vergiftet.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburt. Dem Rechtsanwaltskonzipient Dr. Walter Riedl, Wien, Sohn der hiesigen Friseurgeschäftsinhaberin Frau Maria Riedl, schenkte seine Frau Gertraud am 30. ds. einen Stammhalter. Unsere besten Glückwünsche!

Geburten. Am 18. November ein Knabe Harald Ernst der Eltern Roman und Leopoldine Ecker, Dreher, Bruckbach 25. Am 20. v. M. ein Mädchen Marianne der Eltern Josef und Maria Hirsch, Kleinlandwirt, Ybbsitz, Knieberg 22. Am 23. v. M. ein Mädchen Eva Maria der Eltern Norbert und Liselotte Zebenholzer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 47. Am 24. v. M. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Theresia Wenger, Straßenwärter, Waidhofen-Land, Maierrotte 28. Viel Glück!

Hohes Alter. Am Mittwoch den 8. ds. feiert Frau Anna März, Redtenbachstraße 10, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin, welche sich vollster geistiger und körperlicher Gesundheit erfreut und immer noch ihre tägliche Arbeit im Haushalt und in der Landwirtschaft wie früher verrichtet, ist bei allen, die sie kennen, ob ihrer ruhigen und freundlichen Art äußerst beliebt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Eheschließung. Vor dem hiesigen Standesamt wurden am 27. v. M. Walter Henökl, Feinmechaniker, und Adolfin Stelzer, Kindergärtnerin, beide aus St. Valentin, Herzograd 15, getraut. Beste Glückwünsche!

Todesfälle. Am 19. v. M. Johann Buchegger, Bundesbahnpensionist, Weyer-Markt, Parkweg 7, 55 Jahre alt. Am 21. v. M. Barbara Fantello, Pensionistin, Wien II, Alliiertenstraße 16/12, 62 Jahre alt. Am 24. v. M. Regina Zehetner, Rentnerin, Waidhofen, Konradshaimerstraße 4, 83 Jahre alt. Am 24. v. M. Isabella Stumberger, Hauswirtin, Hollenstein, Walcherbauer 25, 54 Jahre alt. Am 1. ds. Angela Santner, Volksschulhauptlehrerin i. R., 77 Jahre. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 5. ds.: Dr. Karl Fritsch. Mittwoch den 8. ds. (Maria Empfängnis): Doktor Robert Medwentsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 5. ds.: Franz Duda und Johann Engelbrechtsmüller. Am 8. ds. (Maria Empfängnis): Hermann Pürgy und Adolf Aichinger.

Berufliche Anerkennung. Der hiesige Photograph Willi Glax erhielt vom Zentralverband des Deutschen Photographenhandwerks für hervorragende Leistungen im Rahmen der Bildausstellung der Europäischen Berufsphotographen in Goslar eine Ehrenerkennung. Unsere besten Glückwünsche!

Gemeinderatssitzung. Am 26. v. M. fand eine Gemeinderatssitzung statt, über welche wir später eingehend berichten werden. Die Tagesordnung umfaßte die ansehnliche Anzahl von 44 Punkten. Allerdings waren die meisten Punkte formaler Art und zwar Kaufverträge für Siedler, Pachtverträge, Übernahme von Zinsendienst und ähnliche Angelegenheiten. Durch den Punkt „Vorverlegung der Baulinie in der Schöffelstraße“ erfuhr man, daß der Schulerweiterungsbaugreifbare Form angenommen hat. Neue Straßennamen erscheinen, und zwar: Vogelsang-, Ludwig-Halaska-, Dr. Wagner-, Adam-Zeitlinger-, Moritz v. Schwind-Gasse, Türkenweg und Am Kienhölzl. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung, Nachtragsvoranschlag 1954, wurde ohne größere Debatte angenom-

men. Unter „Allfälliges“ wurden besonders viele Klagen wegen ungenügender Straßenbeleuchtung und schlechter Straßenverhältnisse vorgebracht. Die öffentliche Sitzung wurde nach einer dreistündigen Dauer geschlossen.

Vom Pfarramt. — Abschluß des Marianischen Jahres. Am 5., 6. und 7. ds. wird in der Klosterkirche ein Triduum gehalten; um 20 Uhr ist dort Predigt und Andacht. Am 8. ds. findet in der Klosterkirche um 9 Uhr vormittags ein feierliches Pontifikalamt statt und um 18 Uhr schließt eine Marienfeier mit Predigt in der Stadtpfarrkirche das Marianische Jahr mit Te Deum und vollem Geläute durch eine Viertelstunde. Es ist Ehrensache einer Stadt mit so viel Marianischen Denkmälern empfangener Gnaden, diesen Schlußakt des Marianischen Jahres mit möglichst großer Teilnahme der Gläubigen zu begehen.

Männergesangsverein. Nach 25 Jahren wird man wieder das Meisterwerk „Zlatorog“, Dichtung von Rudolf Baumbach, vertont von Albert Thierfelder, durch den Männergesangsverein hören können. Das Werk wirkt durch die abwechselnden Männer-, Frauen- und gemischten Chöre sowie durch Solis, Deklamationen und Melodramen. Ein verstärktes Orchester bringt die einmalige Tonfülle dieses imposanten Chorwerkes. Aufführungen am Samstag den 11. ds. um 8 Uhr abends und Sonntag den 12. ds. um 17 Uhr im Saale Inführ. Der Kartenvorverkauf erfolgt ab Montag den 6. ds. in der Papierhandlung Ellinger-Kappus. Da die Plätze numeriert sind, wird um eheste Besorgung der Eintrittskarten gebeten.

„Die Magdalenen“. Nach den vorjährigen eindrucksvollen Aufführungen des bekannten Schauspielers „Das entweihte Haus“ von Naderer tritt die Kathol. Jugend wiederum mit einem wirkungsvollen und interessanten Theaterstück in die Öffentlichkeit: „Die Magdalenen“, ein Schauspiel in vier Bildern, ebenfalls von Hans Naderer. Das Stück hat wohl einen historischen Hintergrund, ist aber durchaus nicht zeitgebunden, sondern bringt allgemein Menschliches, Allzumenschliches. Es reißt unbarmherzig Probleme auf und löst sie zugleich: ein Stück voll dramatischer Wucht durch das Aufeinanderprallen von charakterlichen, sozialen und weltanschaulichen Gegensätzen. Menschliche Armseligkeit stößt auf christlichen Pharisäismus, menschliche Armseligkeit und christliche Güte finden zueinander. Wie im „Entweihten Haus“ erleben wir die seelische Aufwärtsentwicklung eines gestrandeten Menschen (der Name „Die Magdalenen“ deutet es an). Darum wirkt das Stück nicht nur spannend, sondern auch veredelnd auf den Besucher und darf sicherlich sehr empfohlen werden. Die Aufführungen sind am 8. ds. um 3 Uhr nachmittags und Sonntag den 12. ds., Mittwoch den 15. und Samstag den 18. ds., jeweils um 8 Uhr abends. Da nur eine Nachmittagsvorstellung möglich ist, wird die erste am 8. ds. besonders auswärtigen Besuchern recht empfohlen.

Katholisches Bildungswerk. Dienstag abends führte im Pfarrsaal der Leiter des Kath. Bildungswerkes Linz, Dr. Franz Mittermayer an Hand herrlicher Farbaufnahmen die zahlreich erschienenen Gäste in einer „Vierländerreise“ nach dem weltberühmten Wallfahrtsort Lourdes. St. Gallen und Einsiedeln, Bern, Luzern und Genf in der Schweiz wurden besucht, dann ging die Fahrt über Lyon, Avignon, das türmereiche Carcassone und Toulouse nach Lourdes; ergreifende Szenen der um die Heilung an der Grotte flehenden Kranken liefen vor uns ab, bis die Fahrt über Biarritz nach Spanien führte, in dem besonders Pamplona, Zaragossa, der Montserrat, Barcelona gezeigt wurden; längs der Riviera ging es nach Genua, Pavia mit der einzigartigen Certosa und durch Südtirol heimwärts. Im Frühjahr wollen wir auf ähnliche Weise die schönsten Städte Italiens kennen lernen; vielleicht schon im neuen Vortragssaal der Stadtgemeinde im Museum.

Großartiges Tonkünstlerkonzert. Das letzte Tonkünstlerkonzert vom 30. v. M. stand im Zeichen slawischer Meister der Romantik. Nach der Begrüßung durch Stadtrat Griebenberger brachte das Orchester unter Leitung des uns bekannten und bewährten Dirigenten Doktor Koslik die Ouverture zur Oper „Die verkaufte Braut“ von Smetana, dem Begründer der tschechischen Nationaloper, schwungvoll zum Vortrag. Den Höhepunkt des Abends bildete Dvoraks Konzert für Violoncello und Orchester in h in drei Sätzen. Solist war Hermann

Höbarth, ein Sohn unserer Stadt, den wir mit besonderer Freude begrüßten. Dieses Konzert, das zu den bekanntesten Cellokonzerten der Musikliteratur gehört, stellt ungeheure körperliche und geistige Anforderungen an den Solisten, denen der junge Künstler aber vollauf gewachsen war. Dvorak selbst hat ja das Komponieren nicht nur aus den Theoriebüchern gelernt, sondern er schöpfte es aus der Anschauung und aus dem Berauschen des wirklichen Lebens. Um so schwieriger ist es für den Interpreten, sich dem schnell wechselnden Rhythmus, der Dynamik, der träumerischen Weichheit oder dem tanzartigen Charakter anzupassen. Höbarth schaffte es — bescheiden und unaufdringlich — so wie er als Mensch ist — auf seinem Instrument. Herzlicher Beifall dankte ihm für seine Leistung. Den Schluß des Konzertes bildete Tschairowskys Symphonie e in vier Sätzen, die alles an Klangwirkung aus dem Orchester herausholte, was möglich war. Die Wiedergabe war prachtvoll, dank der bewunderungswürdigen Leistung des Dirigenten und aller Mitwirkenden. Tschairowsky war einer der Größten unter den Musikern Rußlands, volksverbunden und national. Das klingt auch immer wieder in seinen Werken auf, auch in dieser Symphonie. So weich und süß er in seiner Melodik sein kann, so orchestral verfällt er manchmal in östliche Gewaltausbrüche, hinter denen die schwierigen Passagen verschwinden und wie ein bedeutender Musiker sagt, „so daß man den Geiger gegen sieht, aber nicht hört“. Es war ein überaus gelungener Abend, den alle

Neuer Stadtpfarrer von Amstetten

Zum neuen Stadtpfarrer von Amstetten wurde der Spiritual und Rektor der Amstettner Klosterschwester Hochw. Heinrich Pichler, ernannt. Der Vater des neuen Stadtpfarrers war Fabrikarbeiter in Weyer. Pfarrer Pichler wurde am 2. Dezember 1907 geboren. Er studierte in Seitenstetten und wurde im Jahre 1933 zum Priester geweiht. Die feierliche Installation findet am 19. Dezember um 15 Uhr statt.

Umgebung einen guten Namen gemacht hat, weiterhin geöffnet, verlegt sich jedoch hauptsächlich auf Herrenkonfektion und -wäsche. Der Firmeninhaber, Robert Schediwy, der schon seit 1923 in der Konfektionsbranche in Grein, dann als Inhaber einer Wäsche- und Berufskleidererzeugung in Wien gearbeitet hat und daher über die notwendigen fachmännischen Kenntnisse verfügt, wird auch weiterhin bestrebt sein, seinen wertvollen Kunden in gewohnter Weise das Beste in den kulantesten Preislagen zu bieten. Im neuen Geschäft am Kirchenplatz wird Frau Schediwy selbst die Leitung des Geschäftes übernehmen, die ja auch schon seit Jahren in dieser Branche tätig ist und daher allen Kundinnen als fachmännische Beraterin zur Seite stehen kann. Versäumen Sie es daher nicht, einen vorweihnachtlichen Besuch beim „Schediwy am Kirchenplatz“ in ihrem Kalender vorzunehmen.

Vom Heimatmuseum zum Heimathaus

Das Heimatmuseum der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wurde im Jahre 1910 in den Räumen der alten Unterrealschule am Oberen Stadtplatz untergebracht bzw. neu errichtet. Es konnten damals nicht alle Klassenzimmer musealen Zwecken zugeführt werden, da der größere Teil derselben von der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe benötigt wurde. Der aus Landesmitteln errichtete und heuer durch den Bundespräsidenten eröffnete Neubau dieser technischen Mittelschule ermöglichte die schrittweise Verwirklichung eines größeren Konzeptes, das bereits vor Jahren vom Musealverein dem Stadtrat zur Erwägung unterbreitet wurde: Das Heimatmuseum nach Freierwerden aller Räume zu einem großen Heimathaus, zu einem einzigartigen Kultur- und Bildungszentrum des ganzen Ybbstales und Voralpgebietes auszubauen.

Nun ist es so weit und deshalb wurde in dankenswerter Weise vom n. Landesmuseum der Zeitpunkt wahrgenommen, dem Projekte näherzutreten. In einer am 23. November erfolgten gemeinsamen Aussprache unter Vorsitz des Bürgermeisters Franz Kohout zwischen der Stadtgemeinde Waidhofen, den umliegenden Gemeinden und dem Musealverein wurden durch zwei getrennte, jedoch in der Praxis sich ergänzende Berichte vom Kustos des n. Landesmuseums Dr. R. Feuchtmüller und für den naturwissenschaftlichen Sektor von Prof. Dr. Machura die Möglichkeiten einer räumlichen und bildenden Weiterentwicklung unseres sehenswerten Museums, unter Zustimmung der Anwesenden, erstattet. Die verschiedenen Wünsche und Vorarbeiten wurden einem kleinen Arbeitsausschuß zugewiesen, der in enger Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit den Kustoden des n. Landesmuseums in Bälde seine erfolgversprechenden Arbeiten aufnehmen soll. Das altertümliche Waidhofen würde nicht nur als vielbesuchte Sommerfrische um eine Sehenswürdigkeit reicher, es böte auch den passenden Rahmen für ein zentrales heimatkundliches Institut, in dem sich Kunst und Natur, Handwerk und vaterländisches Brauchtum zu einer würdigen und lehrreichen Schau für Schulen und verwandte Lehranstalten vereinen.

O. H.

Waidhofner Musikfreunde zu würdigen wissen. Der Beifall war lang und anhaltend. R. P.

Stadjugendamt — Vortrag und Ausstellung. „Womit soll mein Kind spielen“, lautete das Thema des Vortrages, welcher am Donnerstag den 25. v. M. im Sitzungssaal des Gemeinderates stattfand. Als Veranstalter zeichnete das hiesige Stadjugendamt. Im gut besuchten Sitzungssaal konnte der Leiter des Jugendamtes, Mag. Dir. Solnický, Vizebürgermeister Schulrat Friedrich Helmschlager, Facharzt Dr. Kuszen und den Vortragenden Direktor Josef Lachner begrüßen. Die Ausführungen des Vortragenden, die von größter Sachkenntnis zeugten, bringen wir wegen Platzmangel in der nächsten Nummer. Anschließend an den Vortrag führte Direktor Lachner die Besucher durch die von ihm selbst angeregte und in den Räumen des Stadjugendamtes untergebrachte Ausstellung von Kinderspielsachen, welche von Kindern seiner Schule angefertigt worden waren. Die vielen und mannigfaltigen Spielzeuge wurden viel bestaunt und fanden großen Anklang unter den Besuchern.

„Für jede Frau den größten Schatz Hat Schediwy am Kirchenplatz!“

Davon wird sich bald die Waidhofner Damenwelt überzeugen können, denn in den nächsten Tagen wird die neue Filiale des Kaufhauses Schediwy ihre Pforten öffnen, so daß noch jeder lieben Kundin reichlich Zeit zur Verfügung steht, ihren Weihnachtseinkauf in Ruhe zu besorgen. Das mit Probierkabinen modernst eingerichtete Geschäft ist ausschließlich von einheimischen Geschäftsleuten entworfen und ausgeführt worden. Die Ursache der Verlegung der Damenkonfektion in die neue Filiale ist einzig und allein der Raumangel. Hier wird dann die Möglichkeit gegeben, selbst den anspruchsvollsten Damen aus dem überaus reichhaltigen Lager jeder Sparte das Beste und Geeignete zu bieten. Es steht auch selbstverständlich die Besichtigung aller Modelle ohne Kaufzwang offen, ebenso werden alle Waren auf Teilzahlung abgegeben. Nach wie vor bleibt aber das Stammgeschäft, das schon seit 1934 als selbständiges Unternehmen ausschließlich in Konfektion besteht und sich durch seine reelle Führung in der Stadt sowie

SPÖ.-Lokalorganisation — Jahres-

hauptaussammlung. Im Saal des Gasthofes Nagl führte die SPÖ.-Lokalorganisation Waidhofen am Sonntag den 28. v. M. ihre ordentliche Jahreshauptversammlung durch. Nach der Begrüßung durch Obmann Damberger gedachten die Versammlungsteilnehmer der im abgelaufenen Berichtsjahr verstorbenen Parteimitglieder. In seinem Bericht gab Obmann Damberger einen kurzen Überblick über die politische Situation in unserer Stadt, die durch ein langsames, aber stetiges Steigen des sozialistischen Einflusses gekennzeichnet ist. Die Landtags- und Arbeiterkammerwahlen brachten hierfür einen eindeutigen Beweis; die Sozialisten, in materieller Hinsicht von den anderen Parteien im Wahlkampf glatt überrundet, konnten dank dem Vertrauen der Bevölkerung bei beiden Wahlen einen Erfolg erringen. Auch in unserer Nachbargemeinde Zell war die Lage ähnlich. Trotz geringerer Wahlbeteiligung konnte die SPÖ. als einzige Partei einen Stimmenzuwachs buchen. Dies verbunden mit einer laufenden Erhöhung des Mitgliederstandes, beweist, daß die Arbeit der Sozialisten in Gemeinde, Land und Bund von der Bevölkerung richtig gewürdigt wird. Diese Erfolge waren jedoch nur durch eine aufopferungsvolle Mitarbeit aller Funktionäre und Vertrauensmänner möglich, denen hierfür der herzlichste Dank gesagt sei. Obmann Damberger schloß seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die kommenden großen Aufgaben, vor allem auf die Gemeinderatswahl, und appellierte an alle Mitarbeiter und Mitglieder, hiebei den neuen Lokalaus-schuß nach besten Kräften zu unterstützen. Nach dem Kassenbericht des Kassiers Spahn, der in Anbetracht der durch die Wahlen geschaffenen Lage eine intensive Werbeaktion in Vorschlag brachte, und dem durch Stadtrat Griebenberger gebrachten Bericht der Kontrolle erteilte die Versammlung dem Kassier die Entlastung. Frau Seisenbacher berichtete über die Arbeit der Frauenorganisation, wobei der schöne Erfolg bei der Muttertagsfeier besondere Beachtung fand. Als Gast der Bezirksorganisation brachte Frau Hammer einen Überblick über die Frauen-Zentral-konferenz. Mit eindringlichen Worten schilderte Frau Hammer die Arbeit

Advent

Sterne glitzern hoch am Himmel,
still ruht schneebedeckt die Erde
und die Nacht beschützt sie sanft,
wie der Hirte seine Herde.

Hell wirds in den dunklen Kammern,
freudig singt man überall
und es dringt zu allen Menschen
süßer Chöre Liederschall.

Jedes Herze tut sich auf,
jeder spürt, ob reich ob arm,
einen goldenen Frieden strömen;
auch der Hüterbub hats warm.

Sterne glitzern hoch am Himmel
und wie ein treue Wacht
schicken mild sie Strahlen nieder:
nahe ist die heilige Nacht...

Christian v. Woinovich,
am 25. November 1954.

der Sozialisten für den Ausbau der Sozialgesetzgebung, für einen besseren Lebensstandard der Bevölkerung, für das Glück der Familie. Verpflichtung für jede Frau muß es sein, dieses Bestreben zu erkennen und durch aktive Mitarbeit auch einen Teil dazu beizutragen, daß das Wollen der Sozialisten, Friede, Freiheit und Wohlstand in unserem Vaterland verwirklicht wird. Nach Bürgermeister Stühl, der über die Arbeit in der Gemeinde Zell Bericht erstattete, sprach Vizebürgermeister Sterneckner über die Arbeit der sozialistischen Gemeinderatsfraktion in Waidhofen. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß die sozialistische Fraktion in allen Fragen immer das Wohl der arbeitenden Bevölkerung beachtete und dementsprechend ihre Entscheidungen traf. Stürmischer Jubel der zahlreichen Versammlungsteilnehmer begrüßte anschließend den Referenten Bundesrat Flöttl aus Wien. Mit anerkennenden Worten würdigte dieser am Beginn seiner Ausführungen die Erfolge bei den Wahlen und die Arbeit der Funktionäre. Heute stehen die Sozialisten auf dem Standpunkt, nachdem sie zweimal den Karren aus dem Dreck gezogen haben, daß sie in der Regierung bleiben werden. Zweimal wurde größtenteils durch sozialistische Initiative das Nachkriegschaos beseitigt, einmal wurden die Sozialisten, nachdem diese Aufgabe erfüllt war, ausgebootet, es kam zum Jahre 1934 und dann mit dem im Jahre 1938 erfolgten Anschluß zu einem unermeßlichen Leid für die gesamte österreichische Bevölkerung. Die Sozialisten haben maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau, ihrer Arbeit ist die laufende Verbesserung der Sozialversicherung und des Lebensstandards der österreichischen Bevölkerung zuzuschreiben. Die Wählermassen haben diese Arbeit anerkannt und gegenüber den ÖVP-Versprechungen die richtige Haltung eingenommen, sie machte bei den Nationalratswahlen im Jahre 1953 die SPÖ zur stärksten Partei und bewies im steigenden Maße auch bei den Landtagswahlen im heurigen Jahr unserer Partei ihr großes Vertrauen. Wenn heute ein Finanzminister, wie z. B. Herr Kamitz, nach seiner Amtsübernahme eine Sanierungsaktion durchführt, so geht dies dank der Sozialisten in der Regierung nicht mehr auf Kosten des arbeitenden Volkes, wie es einst unter der Ära Seipel, Kienböck der Fall war, wo der Schilling zum Alpendollar wurde auf Kosten von 600.000 Arbeitslosen. Die Sozialisten kämpfen dafür, daß die Massen des arbeitenden Volkes den gerechten Teil am erhöhten Nationaleinkommen erhalten. Minister Maisel würde als Krönung seiner Arbeit die Einführung der Volkspension betrachten, Minister Waldbrunner strebt nach einem weiteren Ausbau der verstaatlichten Industrie und damit des Volksvermögens danach, daß auch die breiten Massen in den Genuß wirklich guter kultureller Veranstaltungen kommen und auch hier ein Privileg der besitzenden Klasse gebrochen wird. Dies ist die Arbeit der Sozialisten in der Regierung, die in erster Linie immer dem Wohle des arbeitenden Volkes dienen will. Minutenlang Beifall dankte BR Flöttl für seine prägnanten Ausführungen. In der anschließenden Wahl wurden folgende Genossen einstimmig gewählt: Obmänner Damberger, Berger, Neumüller; Schriftführer Mandl, Wagner; Kassiere Spahn, Sturm; Kontrolle Frank, Zangheli. Nach der Bitte um weitere gute Mitarbeit schloß Obmann Damberger mit „Freundschaft!“ die Versammlung.

Platy-Film. Im vollbesetzten Pfarrsaal ließ am Sonntag den 28. v. M. abends Karl Platy, unser nun auch in der weiteren Öffentlichkeit berühmter geworden Kamerakünstler, in seiner Wochenschau, besser Jahresschau, die wichtigsten Ereignisse dieses Jahres abrollen. Von größtem Wert für die Heimatkunde ist sein Film „Entschwindende Romantik“, in dem unter Führung von Inspektor Bieber, dem unermüdeten Kämpfer für die Erhaltung des Landschaftsbildes und der Kulturdenkmäler, alte bäuerliche Siedlungsformen gezeigt wurden, die jedoch durch die vordringende Technisierung mehr und mehr zum Verschwinden gebracht werden. Wie lange werden noch die alten Hausmühlen, Kornböden und bemoosten Strohdächer zu sehen sein? Durch den Film gehen sie wenigstens im Bilde nicht verloren und erhalten museales Heimatrecht. Im zweiten Teil seiner Vorführung wurden die Zuschauer in die Schönheit des Ybbstales eingeführt; fast hörte man das liebliche Gemurmel der grünen Ybbs, die sich mitten durch die Konglomeratfelsen der Ufer ihren Weg bahnt. Ebenso meisterhaft waren die verschiedenen Stimmungen des Stadtbildes im Wechsel der Jahreszeiten in den prachtvollen Farb-

Sonntagberg — seine Erhaltung unsere Verpflichtung

Zu den Renovierungsarbeiten der Dreifaltigkeitskirche

Wir Heimischen sehen ihn täglich und doch bewundern wir ihn immer wieder. Es ist daher um so mehr unsere Verpflichtung, dieses Juwel unserer Heimat zu erhalten. Die ehrwürdige Gottesstätte die den Berg krönt, ist als einmaliges Kunstwerk geschätzt und soll nicht vergessen werden und weiterhin durch die Jahrhunderte in gleicher Schönheit ins Land leuchten. Darum sollen wir alle werben, daß der Sonntagberg wie einst eine vielbesuchte Wallfahrtsstätte werde und das Ziel vieler Gäste aus nah und fern wird.

Vor mehr als 200 Jahren wurde die herrliche Gnadenkirche auf dem Sonntagberg dem dreieinigem Gott erbaut und eingeweiht. Der fromme Bauherr des gewaltigen Domes, Abt Benedikt II. Abel-

dene Wohltäter und das Stift Seitenstetten. Die Zeit, Wind und Wetter haben nun das mächtige Bauwerk schon wieder angegriffen. Man entschloß sich endlich, die notwendigsten Ausbesserungsarbeiten beziehungsweise Erneuerungen vorzunehmen. Die gegen den Westen gerichteten Türme litten durch die Witterungseinflüsse sowie durch die Schadhafte ihrer Dächer natürlich am meisten. Spenglermeister Georg Eiblhuber aus Rosenau bekam den gewiß nicht ungefährlichen Auftrag, beide Türme mit Kupfer zu decken. Im Jahre 1939 wurde der rechte und 1952 der linke Turm von ihm fertiggestellt. Auch die später durchgeführte Gesims-Eindeckung war eine Arbeit des genannten Spenglermeisters. Im selben Jahre wurde

amt restauriert. Dies wären nun im allgemeinen die zur Erhaltung der Kirche sowie ihrer wertvollen Schätze bisher geleisteten Arbeiten. Leider fehlen derzeit die Mittel, um die dringlichsten Arbeiten, die hier noch aufgezeigt werden sollen, durchzuführen. Im Innern der Kirche weist vor allem der Seitenaltar, der dem hl. Josef geweiht ist, die größten Zerstörungen auf. Der Altarsockel aus Ybbsitzer Marmor wurde seinerzeit wahrscheinlich wenig oder schlecht isoliert. Die Feuchtigkeit, die von unten kommt, zersetzt sehr rasch diese Baustoffe. Zur Zeit verdeckt grünes Tannenreisig die schwer beschädigten Teile des Altars. Weiters weist das Gesimse oberhalb der Kanzel starke Zerfallserscheinungen auf. Sie entstanden durch Einsickern von Regenwasser von einer schadhafte Stelle des Daches. Bei den Dachstuhlverstreben muß ein Trägerbalken gesunken sein, da dieser bereits auf der Kuppel aufsitzt. Eine Stützung des Balkens würde den Druck auf die Kuppel, der später schädliche Folgen haben könnte, vermindern. Die Außenseiten der Kirche mit ihren verschiedenen Gesimsen sowie die Fenster bedürfen ebenfalls einer gründlichen Ausbesserung oder Erneuerung. Auf der Terrasse und dem Vorplatz der Kirche wären auch sehenswerte Arbeiten notwendig. Die großen Steine zerfallen schon an verschiedenen Stellen, weil in die Fugen der unebenen Steinplatten Wasser eindringt. In der kalten Jahreszeit gefriert die Erdmasse und drückt naturgemäß nach außen. Eine glatte Schicht Asphalt würde die Terrasse verschönern und das Fundament der Kirche schützen. Zur Durchführung dieser Reparaturen fehlt aber leider das Geld. Die Kosten der bereits erfolgten Arbeiten sind nicht gering und wurden vom Stift Seitenstetten sowie vom Landeskulturamt aufgebracht.

Der Sonntagberg hat eine sehr günstige Lage und durch entsprechende Organisation könnte manches erreicht werden, wodurch auch Mittel zur weiteren Renovierung aufzubringen wären. Der Besuch durch Wallfahrer, Ausflügler usw. entspricht noch lange nicht der Bedeutung dieser Kult- und Kulturstätte. Im Zeitalter des Motors und des verbesserten Bahnverkehrs gewinnt dieser 704 m hoch gelegene Gnadenort mit seinem einmaligen Rundblick immer mehr an Bedeutung. Wenn der Pilger und Wanderer von der Terrasse aus staunend das herrliche Panorama betrachtet, ist er tief beeindruckt von der wundervollen Landschaft, die sich vor ihm auftut. Im Westen Linz mit seinem Wahrzeichen, dem Dom, und dem Pöstlingberg, weiter nach Norden die Berge des Mühlviertels bis ins südliche Böhmen hinein. Bei Strengberg zeigt sich uns die Donau; es schließen sich an die Höhen des Waldviertels, der Jauerling und Ostrong mit Maria-Taferl, dem Heiligtum unserer lieben Frau. Im Osten grüßt uns der Ötscher, der Dürnstein, dazwischen bewaldete Vorberge, weiter nach Süden der Gamsstein und die Voralpe, anschließend die mächtige Gebirgswelt der Ennstaler Alpen, der Prielgruppe und des ihr vorgelagerten Sensengebirges. Unten im Tal liegt die alte, schöne Stadt Waidhofen und leise tönt das Rauschen der grünen Ybbs herauf. Wenn alle berufenen Stellen und die gesamte Bevölkerung die Notwendigkeit der Erhaltung dieses einzigartigen Juwels unserer Heimat erkennen würden, so könnte die Kirche und der Ort in Zusammenarbeit einer begrüßenswerten Aufwärtsentwicklung entgegengehen. K. A.

Geschäftseröffnung des

Kaufhauses „Schediwy am Kirchenplatz“

Konfektionshaus für Damen- und Mädchenbekleidung

4605

Tel. Nr. 81

hauser von Seitenstetten, konnte in einer 23jährigen Bauzeit das Werk vollenden. Das Innere des weihvollen Raumes birgt eine erlesene Fülle reicher und edler Kunstwerke, die heimische und ausländische Meister geschaffen haben. Die Kirche wurde vom St. Pöltner Baumeister Jakob Prandauer entworfen und erbaut und ist eines der schönsten Baudenkmale des österreichischen Barocks. Ihr Grundriß hat Kreuzesform; das Bauwerk ist 60.40 m lang, 28.35 m breit und 20.10 m hoch; die Höhe der Kuppel entspricht der Breite. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche restauriert. Vom Seitengewölbe lösten sich Mörtelteile und fielen zu Boden. Drei Jahre lang blieb das Innere der Kirche eingerüstet. Ihre Wiederherstellung unternahm Abt Dominik II. Hönl, unterstützt von den beiden Superioren P. Kernstock und P. Pius Straßer. Die Kosten bestritten verschie-

denoch die ganze Westseite für eine vollständige Renovierung eingerüstet. Die darauffolgenden Bauarbeiten wurden an Baumeister Ing. Franz Wedl aus Rosenau vergeben. Mit den Steinmetzarbeiten wurde Eduard Miller aus Krems betraut. Die Bildhauerarbeiten an den Engelsfiguren zwischen den Türmen sowie an dem hl. Johannes wurden vom Bildhauer Zimmerl aus St. Pölten durchgeführt. Die Uhr, eine Sgraffitoarbeit, schuf Prof. Sepp Zöchling, ebenfalls aus St. Pölten. Die Dächer über den nördlichen und südlichen Seitenschiffen wurden 1954 von der Kirchenbaufirma Weber aus Wels fertiggestellt. Im Innern des Gotteshauses wurden im Jahre 1952 die im Querschiff befindlichen herrlichen Ölgemälde des österreichischen Malers Martin Johann Schmid, genannt Kremser Schmid, von Prof. Bechtold vom Bundesdenkmal-

filmen eingefangen, daß man sich kaum sattsehen konnte; so viel Schönes gibt es bei uns zu sehen, aber erst das Filmbild hat so manchem Zuschauer diese Schönheit aufgeschlossen und bewußt gemacht. Kein Wunder, daß bereits am nächsten Tag sich zahlreiche Interessenten für eine zweite Vorführung meldeten, deren Wunsch jedoch erst nach Neujahr entsprochen werden kann.

Österr. Alpenverein. Heute, Freitag den 3. ds., Monatsabend mit Lichtbildern bei Aschauer (Bleiner). Beginn 20 Uhr. — Sonntag den 5. ds. um 10 Uhr vormittags im Kinosaal (geheizt) „Im Reiche der Inkas“, ein Vortrag mit Farbfilm und Farblichtbildern von Erich Waschak über die heurige Andenkundfahrt des Österreichischen Gebirgsvereines. Restliche Karten zu 5 Schilling bei H. Bohatschek.

Tausend Bände aus der reichen Vergangenheit Österreichs und unserer engeren Heimat, verbunden mit namhaften Neuerscheinungen aus Kultur und Geisteswelt, sind über letztwillige Verfügung des im Frühjahr 1954 verstorbenen Staatsarchivdirektors i. R. Dr. Edmund Frieb vom Heimatmuseum in Obhut

genommen worden. Diese reichhaltige Bibliothek, gesammelt und erworben im Laufe eines langjährigen, kenntnisreichen Lebens, enthält Werke und Abhandlungen, die zum Teil vergriffen oder nur noch in großen Bücherbeständen zu finden sind. Sie repräsentiert daher nicht nur einen ideellen, sondern auch einen realen Wert. Sie vermittelt aber auch einen beachtlichen Querschnitt des Schaffens und Forschens vergangener und neuzeitlicher Autoren, von denen die Letzteren den Verewigten nicht nur durch freundschaftliche Widmungen auszeichneten, sondern auch mit der Bitte um gelegentliche kritische Buchbesprechung an den Gelehrten herantreten. Sein gerechtes, stichhaltiges Urteil blieb in fachlichen Kreisen unangefochten und war richtunggebend. Durch dieses hochherzige wissenschaftliche Vermächtnis eines gebürtigen treuen Waidhofners, das nun durch die vollziehende Treuhänderin Frau Schulrat Hermine Diewald in dankenswerter Weise seine Erfüllung fand, wird das Niveau unserer bescheidenen Bücherei im Museum nicht nur wesentlich gehoben und die Nachschlagsmöglichkeit erweitert, es wird auch im Sinne des Testators mög-

lich sein, interessierten Kreisen und Lesern die vielfältigen Zweige der ernsten Heimatforschung auf das anregendste zu eröffnen. O. H.

1. Waidhofner SC. Wie alljährlich veranstaltet auch heuer wieder der WSC am Samstag den 4. ds. ein Kränzchen im Saale des Gasthofes Nagl, wo die bekannt gute Kapelle Herold zum Tanz aufspielen wird. Die Klubleitung hofft auf recht zahlreichen Besuch.

Die Eisschützen sammeln sich. Noch ist der Winter nicht richtig eingekehrt und schon denken unsere Eisschützen an ihr lustiges Handwerk. So haben die eifrigsten Schützen ihre Kameraden zu einer konstituierenden Versammlung aufgerufen und siehe da, zum Unterschied zu anderen Vereinen sind gleich mehrere Dutzend Anhänger des edlen, volkstümlichen Sportes erschienen. Der 1. Waidhofner Eisschützenverein, so heißt der neue Verein, dessen Satzungen schon genehmigt sind, wird schon in dieser Saison ein großes Programm abwickeln. Das Pokalschießen soll wie im Vorjahr stattfinden, der Kampf um den silbernen Eisstock ist als

Das entzückende

Cocktailkleid

aus Giorina in reizenden Modefarben

der Weihnachtswunsch Ihrer Tochter!

S 294-

Modenhaus Schindler Amstetten

(gegenüber dem Bahnhof)

Das Haus für elegante Bekleidung

4616

eine Veranstaltung für das ganze Ybbstal gedacht. Auch einige andere Veranstaltungen werden bereits erwogen. Das Eisschießen ist bei uns seit jeher heimisch und es ist zu wünschen, daß dieser Sport es weiterhin bleibt. Im übrigen könnte das Eisschießen im Rahmen einer sportlichen Winterveranstaltung — Schilaf, Rodeln, Eislaufen, Gasselfahren usw. — eingebaut werden und so auch dem Fremdenverkehr dienen. Bürgermeister Kohout, der das Eisschießen stets förderte, und der bei der Versammlung anwesend war, hat auch weiterhin seine wohlwollende Unterstützung zugesagt. Die Versammlung, die einen sehr anregenden Verlauf nahm, wählte Hermann Pürgy zum Obmann, Matthias Wiesner zum Obmannstellvertreter, Gustav Henikl zum Schriftführer, Fritz Gauß zum Stellvertreter, Heinrich Sattler zum Kassier, Ludwig Palnstorfer zum Stellvertreter, Hermann Löschenkohl und Adolf Swoboda zu Beiräten.

Kriegsopferverband. Die Weihnachtsfeier des Kriegsopferverbandes findet am 19. ds. um 9 Uhr vormittags im Inführ-Saal statt. Zu dieser Veranstaltung haben nur Mitglieder und deren Kinder Zutritt. Gesonderte Einladungen ergehen nicht.

An alle Bundesbahnruheständler des Bahnhofes Waidhofen! Die Verlängerung der Fahrausweise findet in der Zeit vom 13. bis 19. ds. täglich von 8 bis 12 Uhr statt. Vorzulegen sind sämtliche Ausweise, der letzte Postabschnitt, der Pensionsbemessungsbescheid bzw. das Pensionsüberleitungsblatt.

Sparverein „Biene“ — Auszahlung. Samstag den 4. ds. findet im Gasthaus Röcklinger die Auszahlung der Sparbeiträge in der Zeit von 17 bis 22 Uhr statt.

Sparverein „Zum Jägerhorn“ im Gasthaus Baumann, Weyerstraße. Die Auszahlung der Sparbeiträge findet am Samstag den 11. ds. ab 19 Uhr statt.

Sparverein „Zur Linde“. Gasthaus Üblacker, Unter der Burg 7. Die Auszahlung der Sparbeiträge findet am Samstag den 4. ds. ab 19 Uhr und am Sonntag den 5. ds. ab 9 Uhr vormittags statt.

Sparverein „Zum weißen Rüssel“. Am Samstag den 4. ds. Auszahlung ab 18 Uhr im Gasthof Zusner, Wienerstraße. Anschließend Jahreshauptversammlung.

Sparverein Zwettler. Auszahlung am 5. ds. Beginn um 17 Uhr.

Straßenverlegung bei Krailhof. Nun wurde der letzte Teil der Straße Waidhofen—Ybbsitz bzw. großes Ybbstal, der umgebaut werden soll, in Arbeit genommen. Die Straße, die bis jetzt in einem großen Bogen längs der Ybbs beim Kraftwerk Schwöllöd verläuft, wird nun künftig geradlinig von Krailhof (Bauernbergerhaus) an bis zu jener Stelle fortgesetzt werden, wo die Straße schon asphaltiert und umgebaut ist. Derzeit sind die Arbeiten ostwärts des Krailhofes im Gang. Bagger haben schon große Erdmassen in Bewegung gebracht und Straßenwalzen sind in voller Tätigkeit, so daß man den Verlauf der neuen Straße dort schon sehen kann. Im weiteren Verlauf dieser Straßenverlegung muß noch ein Haus abgetragen und die Eisenbahnlinie verlegt werden.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Todesfall. Am 27. v. M. ist der Arbeitnehmer Michael Stockinger, Haus Seisenbach, 2. Wirtsrotte 15, im 88. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Unterszell

Taufe. Im Hause Unterszell Nr. 13 kam am 17. v. M. in der Familie Engelbert und Maria Bösendorfer ein kleines Mädel an. Am Samstag den 27. v. M. wurde es in der Zeller Pfarrkirche auf den Namen Hermine getauft. Herzliche Glückwünsche!

Sonntagberg

Kino Gleiß. Samstag den 4. und Sonntag den 5. ds.: „Die Fiakermilli“. Mittwoch den 8. ds.: „Einen Jux will er sich machen“.

Hilm-Kematen

Unfall mit tödlichem Ausgang. Am Samstag den 27. November um ca. 20 Uhr verunglückte der im 44. Lebensjahre stehende Fabrikarbeiter Johann Darrer aus Kematen auf seinem Arbeitsplatz in der hiesigen Papierfabrik tödlich. Darrer war bei einer Papiermaschine beschäftigt und wurde vermutlich bei einem falschen Griff von der Walze erfaßt und mit Kopf und Oberkörper durch die Walze gepreßt. Er war sofort tot. Darrer hinterläßt eine Gattin mit zwei Kindern im Alter von 5 und 12 Jahren. Das Begräbnis fand am Dienstag den 30. v. M. unter überaus großer Beteiligung der Belegschaft auf dem Friedhof in Gleiß statt. Die Papierfabrik verlor an Darrer einen braven, verantwortungsbewußten Arbeiter und die Belegschaft einen guten Arbeitskameraden. Den Hinterbliebenen, die durch diesen tragischen Unfall ihren Ernährer verloren haben, wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Biberbach

Geburten. Der Familie Johann und Margarete Schörkhuber, Bauer, Bach 191, wurde eine Renate, ferner der Familie Anton und Irma Danzer, Klein-Nagl 163, ein Peter und der Elfriede Kirchweger, Talbauer 49, ein Johannes geboren. Wir gratulieren!

Kapellenweihe. Der Bauer Heinrich Ruckenstein in Kromos 90, der einzige überlebende Sohn des hiesigen Bürgermeisters, ließ zum Dank für seine glückliche Heimkehr nach überstandenen Kriegen und langjähriger Gefangenschaft eine Kapelle bauen. Die Kapelle steht auf eigenem Grunde beim Hause Kromos, knapp an der Bezirksstraße Biberbach-Aschbach. Eine wunderschöne Fatima-Muttergottesstatue schmückt das Innere der schönen Kapelle. Am Sonntag den 14. ds. fand unter großer Teilnahme der umliegenden Bevölkerung die Weihe statt. Für den erkrankten Pfarrer nahm Professor Dr. P. Siegfried aus dem Stift Seitenstetten die feierliche Weihe vor. In seiner Ansprache würdigte er die gute Tat des Erbauers und betonte, daß gerade die Erbauung dieser Marienkapelle im Marianischen Jubeljahr den besonderen Segen ausstrahlen wird. Die nun abends im Lichterglanz erstrahlende Kapelle ladet jeden vorbeiziehenden Wanderer zum stillen Gedenken ein und wird besonders die Heimkehrer an immerwährende Dankbarkeit erinnern.

Höfing-Feuerwehrball. Heuer fand der Höfing-Feuerwehrball wieder in Biberbach statt, und zwar am 21. v. M. im Gasthaus Rittmannsberger. Ein starker Besuch und viele Ehrengäste aus den Nachbarfeuerwehren gereichten den Höfingern zur großen Ehre. Die Musik besorgte die ortseigene Kapelle Biberbach.

Theater. Die Theatergruppe der Pfarrjugend von Biberbach bringt am 8., 11. und 12. ds. im Gasthaus Kappl das Ganghofer-Stück „Der Geigenmacher von Mittenwald“ zur Aufführung.

Allhartsberg

ÖVP. — Dank und Anerkennung. Die Landesparteileitung der ÖVP. Niederösterreich hat der Ortsleitung nachträglich für den Erfolg bei den Landtagswahlen Dank und Anerkennung ausgesprochen. Ortsparteiobmann Karl Prömer dankt auf diesem Wege nochmals allen seinen Mitarbeitern und allen Wählern, die der Österr. Volkspartei durch ihre Stimme das Vertrauen geschenkt haben. Er bittet die Bevölkerung auch weiterhin um die Mitarbeit zum Nutzen und Segen aller.

St. Leonhard a. W.

Haussammlung. Im November wurde von den Schulkindern aus St. Leonhard eine Sammlung für das Rote Kreuz durchgeführt, bei welcher 403 S gespendet wurden.

Fortbildungsschule. Am 12. v. M. begann der wöchentliche Winterkurs der Fortbildungsschule. Dazu wurden die Jahrgänge 1937 und 1938 einberufen. Es sind dies 17 Mädchen und 17 Burschen. Der Kurs steht unter der Leitung des Oberlehrers Berger. Für den Herbst des Jahres war geplant, ein Schulgebäude für die Fortbildungsschule zu bauen. Leider brachte ein Teil der Bauerschaft diesem Vorhaben nicht das richtige Verständnis entgegen, so daß der Bau in Frage gestellt ist. Hoffen wir, daß ähnlich wie beim Telefonbau doch noch die richtige Einsicht kommt.

Vom Tonkino. Nachdem der am 21. v. M. abgelaufene Tonfilm „Der Feldherrnhügel“ allgemeinen Beifall gefunden hat, wird Ing. Berger am 5. ds. den Film „Die Wirtin von Maria Wörth“ vorführen und als besondere Sensation den ersten Drei-D-Film als Kurzfilm zeigen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Kinovorführungen so wie früher alle 14 Tage erfolgen.

Ybbsitz

Eheschließungen. Am 20. November vermählte sich der Forstarbeiter Johann Franz Stecher, Rotte Großprolling 20, mit der Landarbeiterin Maria Hinterleitner, Rotte Großprolling 20. Am gleichen Tage fand in Waidhofen-Land die Trauung des Schlossers Leopold Ignaz Kaufmann, Markt Nr. 131, mit Hermine Rauchegger, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 2. statt. Am 23. v. M. fand die Trauung des Bauernsohnes Ernst Leichtfried, Gemeindeamt Schadneramt Nr. 71, mit der Bauerntochter Maria Teufel von der Wirtschaft Aigen, Rotte Prochenberg Nr. 5, statt. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

Sterbefall. Am 18. November starb Frau Katharina Maria Viktoria Letzow geb. Colombini im Alter von 78 Jahren. Sie war die Gattin des Bezirkshauptmannes J. Letzow, der in der Zeit der Monarchie in Banjaluka in Bosnien stationiert war und dortselbst gestorben ist. Als außergewöhnlich tätige Frau führte Frau Letzow in der genannten Stadt nach dem Tode ihres Gatten ein Papiergeschäft, mußte aber 1943 wegen der politischen Verhältnisse auswandern und kam über Wien mit ihren drei Töchtern Ottilie, Maria und Margarete, welche sich dem Lehrberuf widmeten, nach Ybbsitz, woselbst alle drei Schwestern als Lehrerinnen eine Anstellung fanden. Die äl-

teste Tochter ist jetzt in Belograd verheiratet, während die beiden anderen in der hiesigen Volksschule tätig sind. Die Verstorbene war von feiner Wesensart, großer Herzengüte und edler, vornehmer Gesinnung und äußerst tätig und fleißig. Sie scheute keine Arbeit und war wegen ihrer vorbildlichen Charaktereigenschaften in der Bevölkerung sehr beliebt und geschätzt. Nunmehr hat ihr tätiges, bewegtes Leben durch den Tod ein Ende gefunden es sei ihr ein treues und ehrendes Gedenken besichert.

SPÖ. — Jahreshauptversammlung. Am 28. November fand unter zahlreicher Beteiligung um 10 Uhr vormittags im Café Bahnhof Schörggauer die Jahreshauptversammlung statt. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann

65jähriges Bestandesjubiläum der Freiw. Feuerwehr Ybbsitz

Es hätte sich niemand gedacht, daß dieses Jubiläum, zu welchem alle Feuerwehrmänner samt Frauen, der Gesangsverein, die Musikkapelle, der Frauenchor und das bekannte Quartett eingeladen wurde, ein so imposantes Familienfest wird. Für 7 Uhr abends wurden die Wehrmänner zu einer vorherigen Vollversammlung einberufen, während der eigentliche Beginn des Festes für 8 Uhr angesetzt war. Doch zu jeder Feier gehört Festesstimmung, die die Feuerwehrmänner erreichten, als bei der Vollversammlung der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, drei verdienten Männern unserer Wehr die Ehrenmitgliedschaft zu zuerkennen. In Würdigung besonderer Verdienste um die Feuerwehr wurden Michael Fürnschließ, der durch 32 Jahre Schriftführer, Josef Hafner, der durch 28 Jahre Kassier und Franz Schönhammer, der durch 28 Jahre tatkräftiger Zeugwart war, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Hauptmann Wagner, der den Vorsitz führte, dankte der Versammlung für die Zustimmungskundgebung herzlich, worauf die sich unterdessen auf Einladung des Bürgermeisters Jakob Kupfer im Rathaus versammelten Ehrengäste eingeholt und unter den Klängen eines flotten Marsches in den Heigl-Saal geleitet wurden. Zur besonderen Freude aller, eröffnete der ebenfalls zu unserem Fest gekommene Bezirkshauptmann Lindermann samt Gemahlin den Einzug der Ehrengäste. Ihnen folgte Bezirksführer und Bürgermeister Jakob Kupfer und Gemahlin, die Herren der Gemeindevertretung sowie die zu ehrenden Kameraden Josef Hafner, Michael Fürnschließ und Franz Schönhammer samt Gemahlinen. Den Abschluß bildeten Ehrenmitglied Franz Haselsteiner und unser lieber alter Kamerad Bittermann samt Gemahlin und Ehrenhauptmann Schörggauer mit Gemahlin. Hauptmann Wagner begrüßte die Ehrengäste sowie die versammelten Wehrmänner und ihre Frauen, den Gesangsverein, Frauenchor und Musikverein und dankte den Vereinen für ihre uneigennütige Mitwirkung. Hierauf bat er den Bezirksführer J. Kupfer das Wort zu ergreifen. Mit einem Gruß an alle, insbesondere aber an den Bezirkshauptmann und Frau sowie an die Ehrengäste begann er den Werdegang der Feuerwehr zu schildern. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Versammelten, als Bezirksführer Kupfer all derer gedachte, die die Feuerwehr einstens gründeten, den Hauptleuten, Chargen und Wehrmännern, den gefallenen Kameraden beider Weltkriege, die uns in die Ewigkeit vorausgingen. Mit besonderer Freude brachte er zum Ausdruck, daß wir das Glück haben, noch einen jener Männer unter uns zu haben, der bei der Gründung der Feuerwehr als Mitglied eingetreten ist. Es ist dies Johann Bittermann, der vor wenigen Tagen seinen 90. Geburtstag begehen konnte und aus diesem Anlaß das 65. Bestandesjubiläum auf diesen Zeitpunkt aufgeschoben wurde. Er gratulierte dem biederen Feuerwehrmann namens aller Anwesenden zum 90. Wiegenfest und wünschte ihm vom ganzen Herzen, daß Gott ihm noch Jahre in Gesundheit schenken möge. Den übrigen Feuerwehrmännern dankte der Bezirksführer für ihre Bereitwilligkeit, jederzeit für des Nächsten Hab und Gut einzutreten, wenn des Schicksals Härte diesen oder jenen trifft. Mit der Bitte an alle Kameraden, weiterhin treu zur Wehr zu stehen, vergaß er nicht, auch an die anwesenden Frauen ein liebes Wort zu richten, ihre Männer bei der Ausübung ihrer Pflichten im

Gen. Johann Oismüller brachte der Fraktionsführer der sozialistischen Gemeinderatsmitglieder, Gen. Josef Moises sen., über die Tätigkeit in der Gemeindevertretung einen kurzen Bericht. Besonders hob er den sozialen Wohnhausbau im kommenden Jahre hervor. Der frühere Parteiausschuß wurde wiedergewählt und zwar: Obmann Johann Oismüller, Stellvertreter Franz Maierhofer, Kassier Herb. Gröbl, Stellvertreter Ernst Hübner, Kontrolle Franz Pröll und Eduard Steinber, Schriftführer Karl Hönl jun., Stellvertreter Herbert Gröbl, Ausschußmitglieder Josef Moises und Franz Moises. Sodann hielt Nationalrat Peter Strasser aus Wien ein sehr interessantes Referat über die außen- und innen-

politische sowie wirtschaftliche Lage Österreichs. Der Referent gab auch einen Überblick über die Parlamentsdebatte, die Sozialversicherungsgesetzgebung, das Investitionsprogramm, welches auf einige Jahre gesichert ist. Abschließend kam Gen. Nationalrat Strasser auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Gemeinderatswahlen zu sprechen. Da die sozialistische Partei von Wahl zu Wahl immer stärker wurde, hoffen wir, daß auch die kommende Gemeinderatswahl einen beträchtlichen Mandatserfolg ergeben wird, damit der fortschrittliche Aufbau in den Gemeinden für weiterhin gesichert ist. Der starke Beifall nach Schluß des Referates zeigte, daß das sozialistische Programm gutgeheißen wurde.

Dienste der Feuerwehr zu unterstützen, ihnen hilfreich an die Hand zu gehen und ihnen beizustehen, um möglichst rasch zur Stelle sein zu können. Hierauf bat er Bezirkshauptmann Lindermann das Wort zu ergreifen und um die Vornahme der Dekorierung an Kameraden mit einer 25- bzw. 40jährigen Dienstzeit sowie um die Überreichung der Ehrenurkunden an die neu ernannten Ehrenmitglieder. Mit eindringlichen Worten brachte der Bezirkshauptmann zum Ausdruck, mit welchem Edelmut Männer besetzt sein müssen, unter Einsatz ihres Lebens und unter Zurückstellung von Frau und Kind davonzueilen, wenn die Sirenen aufheulen und schreiend verkünden, ein Mitmensch ist in Not! Die wirkliche Liebe zum Nächsten findet in der Feuerwehr ihre Wurzel und wie oft haben dies die Männer der Feuerwehren, war es in Feuersnot oder Hochwassergefahr, bewiesen. Er rief unseren Kameraden zu, weiterhin das Vermächtnis der braven Alten zu hüten und weiterzuarbeiten zum Wohle unserer geliebten Heimat. Hierauf folgten Vorträge des Gesangsvereines, der Musikkapelle und des Frauenchores in bunter Reihe und vorbildlicher Disziplin. Besonderen Beifall erntete unser nun weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekanntes Quartett Sepp Schnabl, Frau Kummer und Frl. Schmäderer und Schöibwohl mit ihren einmaligen Darbietungen, die oft zur Wiederholung aufgerufen wurden. Diese in ihrer schlichten Art stimmlich begabten Hüter alten Liedgutes verdienen es, besonders genannt zu werden, da sie nicht nur zur Verschönerung jeglicher Feste, sondern auch durch ihre Vorträge an bedeutenden Kulturstätten und im Radio unserer Heimat einen unleugbaren Dienst erweisen. Sepp Schnabl, der es immer versteht, durch seine Mundartdichtungen Schwung hineinzubringen, hat es auch diesmal erreicht. Frau Waldherr, am Klavier begleitet von Fachlehrer und Chormeister Wilhelm Wagner, erfreute ebenfalls die Teilnehmer mit einigen erfrischenden Vorträgen, denen mit großem Applaus gedankt wurde. Der Musikverein unter seinem Obmann Peter Seisenbacher benützte diese Gelegenheit auch, um unseren Bittermann, der gleichfalls auch gründendes Mitglied des Musikvereines ist, in der Form zu ehren, um ihm als ersten der Musiker das neugeschaffene Vereinsabzeichen in besonderer Ausführung an die Brust zu heften. Unterdessen kredenzte man auf jeden Tisch guten Wein, stammend von einem Manne, der unser Geleitwort „Einer für alle“ offenherzig bekundete und wir wollen ihm aus Dankbarkeit gerne und jederzeit mit „Alle für einen!“ antworten. Es klangen nun die Gläser zur Musik und Gesang, frohe Stimmung bei alt und jung, ein Familienfest im wahrsten Sinne des Wortes. Es sei allen Teilnehmern herzlichst gedankt! Dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für die Bewirtung, den Vereinsvorständen und Chorleitern, dem Musikverein und seinem Stabführer und allen Vortragenden für ihr Mitwirken. Nicht zuletzt bedanken wir uns bei unserem Herbergsvater und Mutter Heigl für die Beistellung des Saales und der Bedienung. Zum Schluß läßt uns jene Worte wiederholen, die unser alter Bittermann zum Abschied vom Fest uns hinterließ: „Bleibts beinand in Freud und Leid, laßt nis was einreißen, was euch trennt, laßt die Hoamat wie euch selber und den Nächsten, wie sichs gehört, dann wünsch ich euch, daß ihr a neunzig Jahr alt werds!“

Buchausstellung. Am 27. und 28. November veranstaltete die hiesige Volkshauptschule im Klassenraum der 3. Klasse Hauptschule eine große Buchausstellung unter dem Motto „Gute Bücher — gute Freunde!“ Bücher für alle Altersstufen und Berufszweige, unterhaltend und belehrende Bücher, Spiel-, Sport-, Jagd- und Tierbücher, Bücher über Küche und Mode ebenso wie über Musik, Kunst, Religion und Fachbücher aller Art wurden zur Schau gestellt. Eine eigene, schön geschmückte Ecke war dem Österreichischen Buchklub der Jugend gewidmet und Lehrkräfte standen jederzeit bereit, um im Interesse unserer Jugend aufklärend und werbend zu wirken. Nachdem am Samstag vormittags die Schüler mit ihren Lehrkräften die Aus-

stellung besucht und sich so mancher seinen Weihnachtswunsch notiert hatte, wurde um 14 Uhr die Ausstellung eröffnet, die bis Sonntag, 18 Uhr, der Öffentlichkeit zugänglich war. Der rege Besuch und das große Interesse, das von allen Bevölkerungskreisen entgegengebracht wurde, zeigte, daß mit dieser Ausstellung einem tatsächlich vorhandenen Wunsch der Bevölkerung von Ybbsitz entgegenkommen war und so mancher Buchwunsch, besonders für das kommende Weihnachtsfest, konnte gleich an Ort und Stelle erfüllt werden.

Opponitz

Vom Standesamt. Geburten im November: Am 12. ein Knabe Franz der Mutter Theresia Hönlgl, Ofenberg Nr. 6. Am 23. ein Mädchen Adelheid der Eltern Leopold und Zuzilia Fischer, Maurer, Hauslehen 20. Am 24. ein Mädchen Stefanie der Eltern August und Romana Helm, Landwirt, Thann 7. Am 26. ein Mädchen Stefanie der Eltern Leopold und Maria Wurm, Land- und Forstarbeiter, Thann 15. Beste Glückwünsche!

Großhollenstein

Pfarramt — Volksmission. Vom 11. bis 19. ds. findet eine Volksmission statt, bei der die hochw. P. Guardian Edmund Schinko, OFM., und P. Bruno Hebenstreit, OFM., predigen werden. Die hl. Mission wird am 11. ds. um 5 Uhr abends eröffnet, die Missionspredigten finden täglich um 7 Uhr früh, 9 Uhr vormittags und 5 Uhr abends statt. Am 16. ds. ist um 5 Uhr abends eine große Sakramentsfeier mit Licherprozession. Freitag den 17. ds. wird bei einer Kreuzfeier um 5 Uhr abends das Missionskreuz geweiht. Eine große Marienfeier mit Weihe an die Gottesmutter ist für Samstag den 18. ds. um 5 Uhr abends angesetzt. Die Schlußfeier der Volksmission wird am Sonntag den 19. ds. um 3 Uhr nachmittags abgehalten.

Bücherausstellung. Die große Bücherausstellung in der Volksschule am Samstag den 27. nachmittags und am Sonntag den 28. v. M. vor- und nachmittags erfreute sich eines Massenbesuches und erwies sich als ein schönes Erlebnis für jung und alt. Der Gesamteindruck war ein überaus guter. Es wurden über 300 Bände, von denen über 100 zum Buchklub der Jugend gehörten, gezeigt. Im großen Klassenzimmer war die Anordnung nach Altersklassen sehr praktisch und übersichtlich. Auf Tischen in der Mitte sah man schöne Neuerscheinungen für Erwachsene, vielfach in Prachtausgaben aus allen Gebieten der Unterhaltung und des Wissens und Fachliteratur für Landwirtschaft, Garten und Jagd. Viele Bestellungen und Einschreibungen wurden von den einzelnen Lehrpersonen entgegengenommen, da für Mitglieder des Buchklubs 25 Prozent Ermäßigung gewährt wird. Ganz besonders erfreulich war die Überfülle an schönen, guten Büchern für die Jugend. Denn gegen die Gefährdung der Jugend durch Schund und Schmutz hilft eben am besten und in erster Linie das gute Buch. Es ist unrecht von vielen Eltern, die studierende Jugend von der Unterhaltungslektüre abzuhalten, „weil sie mehr zum Lernen schauen soll“. Gerade das heranwachsende, mit Studium vollgepfropfte Kind hat ein dringendes Bedürfnis nach seelischer und geistiger Entspannung. Durch ein gutes Unterhaltungsbuch, das meist in seiner Art auch unmerklich belehrend wirkt, wird dem Kinde die richtige, seelische Aufrichtung und menschliche Bereicherung gegeben. Es wird dann aufnahmefähiger für das trockene Wissen sein. Für die Veranstaltung der Buchausstellung und die überaus große Mühe

und Sorgfalt, die hiezu aufgewendet worden ist, hat die Bevölkerung alle Ursache, der Lehrerschaft herzlichst zu danken.

Todesfall. Am 28. v. M. ist der Bundesbahnpensionist Ferdinand Allmer nach längerem Leiden im 80. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Lichtspiele. Samstag den 4. ds.: „Anna die Magd“. Sonntag den 5. ds.: „Der Vogelhändler“. Mittwoch den 8. ds. (Maria Empfängnis): „Hab ich nur deine Liebe“.

Göstling

Vom Standesamt. Geburten: Dem Landwirt Kilian Haub und seiner Frau Aloisia in Widderleiten, Göstling, ein Mädchen namens Elfriede Maria (viertes Kind). Dem Traktorfürer Rudolf Puchbauer-Schnabl in Göstling und seiner Frau Berta ein Mädchen namens Gabriele (drittes Kind). Dem Landwirt Rudolf Blamauer in Hochreith und seiner Frau Maria einen Knaben namens Franz (drittes Kind). Dem Waldarbeiter Hubert Aichmayer in Göstling und seiner Frau Ludmilla ein Mädchen namens Herta Leopoldine (zweites Kind). Herzliche Glückwünsche. — Trauungen: Knapp vor Torschluß — „Kathrin“ sperrt den Tanz ein — gab es in den letzten Wochen noch acht Hochzeiten. Am 20. v. M. gab es eine Hochzeit mit klingendem Spiel: Der Waldarbeiter Ludwig Kronsteiner in Hof, Gemeinde Göstling, führte die Bauerntochter Fräulein Marie Lugbauer zum Altar. Am 27. v. M. heiratete der Holzarbeiter Karl Freßner aus Kogelsbach die Bauerntochter Fräulein Theresia Längauer von der „Köhr“ in Göstling. Zugleich feierte ein Bruder des Bräutigams, der Maurer Johann Freßner mit Fräulein Rosa Ritzinger aus Göstling seine Hochzeit. Da der letztere Bräutigam ein verdienstvolles Mitglied der Musikkapelle Kogelsbach ist, geleitete diese vollzählig unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Dippelreiter den Hochzeitszug zur Kirche und spielte auch zur Hochzeit. Außerdem wurden aus unserer Gemeinde noch folgende Paare getraut: Der Schlosser Franz Kogler aus Waidhofen a. Y. mit Fräulein Olga Seiller aus Göstling. Der Tischlermeister Rudolf Schnabler aus Kogelsbach mit Fräulein Rosina Aigner, Bauerntochter von der Ruthenau, Göstling. Der Forstarbeiter Franz Heim aus Göstling, Grabenschlag, mit Frau Mathilde Esletzbichler geb. Seitzberger aus Göstling. Der Waldarbeiter Johann Wentner aus Göstling, Hammer, mit Fräulein Erika Fluch, Wirtstochter aus Lassing. Der Sägearbeiter Josef Sengseis aus Gams mit Fräulein Maria Kronsteiner aus Hof, Gemeinde Göstling. Den jungen Paaren auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Gaflenz

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 28. v. M. fand in Rettensteiner Gasthof um 10 Uhr vormittags die Jahresversammlung unserer Raiffeisenkasse statt. Obmann H. Sonnleitner eröffnete die Versammlung und begrüßte alle erschienenen Mitglieder und Freunde der Kasse sowie Bürgermeister A. Kopf, H. Neufeld als Gemeindevertreter, Ortsbauernratsobmann Hirtner sowie alle Anwesenden und ersuchte H. Kopf als Buch- und Kassenführer, den Geschäftsbericht wie die Bilanz für 1952/53 vorzutragen. Der Bericht über die Geschäftsjahre, der erschöpfend und übersichtlich gegeben wurde, zeigte eine stark ansteigende Kurve sowohl an Einlagen wie an Darlehen, ein Zeichen, daß unsere Dorfbank sowohl für Geldeinlagen wie auch um

Die Frau Lehrerin



ju sein beim „Schulspielen“ ist für kleine Mädchen das aller schönste. Da kriegen sie ganz rote Ohren, funkelnde Augen und glühende Wangen vor lauter Eifer. Sie tun oft schon recht erwachsen in diesem Alter, wenn sie in die Schule kommen, trotzdem aber sind sie

noch lange nicht zu groß für **Kathreiner**

Darlehenaufnahmen gerne aufgesucht wird. Nach dem Geschäftsbericht wurde der gesamten Leitung, insbesondere dem bewährten Buch- und Kassenführer H. Kopf mit 33 Stimmen ohne Gegenstimmen der Dank und das Vertrauen ausgesprochen. Abschließend wurde noch eine sachliche Debatte geführt und weiters dankte das Vorstandsmitglied H. Hirtner im Namen aller dem Bezirksbauernbundobmann Max Kopf für seine Bemühungen bei der Schaffung des neuen Kassenlokales. Auch die derzeitige Zinsfußspanne von 5 bis 9 Prozent wurde besprochen und auf die bescheidene Reservefondserhöhung bzw. den Reingewinn hingewiesen. Zum Schlusse appellierte Obmann H. Sonnleitner an alle, mitzuhelfen am weiteren Aufstieg unseres heimischen Geldinstitutes, das wieder jedem einzelnen Ortsbewohner zum Vorteil sein kann, und schloß allen dankend für ihr Kommen und ihr Interesse an dieser anregend verlaufenen Generalversammlung.

schen Gerichtes bekanntgeben und damit in die Endphase des fast sechsjährigen Kampfes um unser gutes Recht treten zu können. Wir glauben an dieses Recht, das wir nachzuweisen vermögen, nicht zuletzt auch deshalb, weil unser ganzes Rechtsleben eine Durchlöcherung des Prinzips der Vertragstreue nicht vertrauen würde.

Nachzahlung von Rentenversicherungsbeiträgen

Letzte Anmeldefrist: 31. Dezember

Die Anmeldefrist für die Nachzahlung von Rentenversicherungsbeiträgen läuft am 31. Dezember d. J. ab. Jeder Arbeiter und Angestellte, der in der Zeit vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1952 größere Versicherungslücken hat, tut gut daran, sich bei seiner Rentenversicherungsanstalt zu erkundigen, ob er Beiträge nachzahlen soll, damit seine Ansprüche gewahrt bleiben. Versicherungszeiten können für höchstens drei Jahre nachher worden werden. In der Invaliden-(Arbeiter-) Versicherung kostet ein Wochenbeitrag 7, in der Angestelltenversicherung ein Monatsbeitrag 30 und in der Bergarbeiterversicherung ein Monatsbeitrag 37 S. Die Beiträge können innerhalb von zwei Jahren nach der Antragstellung in Raten gezahlt werden. Die zuständigen Institute sind für gewerbliche und industrielle Arbeiter die Allgemeine Invalidenversicherungsanstalt, Wien V, Blechturmstraße 11, für Bergarbeiter die Bergarbeiterversicherungsanstalt, Graz, Lessingstraße 20, für die nicht pragmatisierten Arbeiter der öffentlichen Verkehrsunternehmungen die Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen, Wien VI, Linke Wienzeile 48, und für Landarbeiter die Land- und forstwirtschaftliche Sozialversicherungsanstalt Wien IV, Mommsengasse 35.

WIRTSCHAFTSDIENST

Was ist mit dem Volkswagenprozeß los?

Von Dr. Otto Sofka, Obmann des Verbandes ehem. Volkswagenparer Österreichs

Die kurzfristige Verschiebung der Revisionsverhandlung im Volkswagenprozeß, die vom obersten deutschen Gericht, dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe, verfügt wurde — neuer Termin 7. Dezember — berechtigt zu keinerlei Prognosen oder Kommentaren, weil sie nur aus innergerichtlichen-organisatorischen Gründen erfolgt ist. Die Volkswagenwerk-G. m. b. H. hat bekanntlich gegen das Urteil des Oberlandesgerichtes Celle (Hannover) vom 4. Jänner 1954 die Revision beim Bundesgerichtshof angestrengt, weil sie in den entscheidenden Fragen den Urteilspruch des höchsten deutschen Gerichtes herbeiführen will. Wird in Karlsruhe das für die Volkswagenparer günstige Celler Urteil bestätigt, dürfte es nach Äußerungen des Generaldirektors Dr. h. c. Nordhoff (Volkswagenwerk), aber auch des Hauptklägers Karl Stolz zu einem vernünftigen Vergleich hinsichtlich der Erfüllung dieser Verträge kommen. Der Volkswagenprozeß ist in seiner Gesamtheit, also vom Anfang bis zum Ende, ein Musterprozeß. Sein Endergebnis, gleichgültig ob durch Urteil oder Vergleich, wird auch für uns österreichische Volkswagenparer (richtig: Volkswagen-Vorauszahler) von alleiniger und entscheidender Bedeutung sein. Solange unser Musterprozeß läuft, sollte jedem künftigen Aufruf, sich an Klagen gegen das Volkswagenwerk zu beteiligen, mit Mißtrauen begegnet werden. Sie dienen nicht den Interessen der Volkswagenparer und könnten sich höchstens störend auf etwaige Vergleichsverhandlungen auswirken. Wer als Volkswagenparer Rat und Auskunft sucht, erhält beides erschöpfend und unentgeltlich, ob er nun Mitglied ist oder nicht, beim Verband ehem. Volkswagenparer Österreichs (Innsbruck, Postfach 232). Wessen Vertragsunterlagen vernichtet worden sind, der kann sich beim Suchdienst des Verbandes anmelden, der schon in einigen hundert Fällen die Erbringung eines Anspruchsnachweises ermöglicht hat. Der österreichische Verband hat von 80 Prozent aller in Österreich wohnhaften Volkswagenparer — Mitglieder und Außenstehende — die auf den Hauptkläger Karl Stolz lautenden unentgeltlichen Verhandlungsvollmachten bisher gesammelt. Wir alle hoffen, noch vor Weihnachten der Öffentlichkeit ein für uns günstiges Urteil des höchsten deut-

Für die Bauernschaft

8. Dezember — Feiertag. Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer ist laut Kollektivvertrag für Dienstnehmer in bäuerlichen Betrieben der 8. Dezember gesetzlicher Feiertag.

Bäuerinnenkurs. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet im Landesbildungsheim Tullnerbach im heurigen Winter einige kurze Kurse zur fachlichen Weiterbildung von Bäuerinnen. Interessenten erfahren Genaueres bei den landwirtschaftlichen Lehrkräften und auf der Bauernkammer.

„Die Landwirtschaft“. Die Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich, „Die Landwirtschaft“, wird nunmehr von einem neuen Redakteur geleitet, erscheint 14tägig und ist nunmehr in ihrer modernen Form besser als alle anderen Zeitschriften, da sie den Kontakt unserer Landwirtschaftskammer mit den n.ö. Bauern herstellt. Das ländliche Fortbildungswerk führt daher in den nächsten Wochen eine Werbeaktion durch, damit mit Beginn des neuen Jahres alle interessierten Bauern ihre Kammerzeitschrift beziehen können.

Warum Milchleistungskontrolle. Nach dem n.ö. Tierzuchtförderungsgesetz dürfen nur Stiere mit Abstammungs- und Leistungsnachweis gekört werden. Der Ankauf solcher Vätertiere macht immer wieder Schwierigkeiten und Niederösterreich hat leider die Frage der Stierhaltung bei weitem noch nicht geordnet. Ist nun ein Betrieb der Leistungskontrolle angeschlossen, dann können schon nach einem Jahr Kühe, welche die für die Körfähigkeit geforderte Leistung aufweisen und sonst ebenfalls entsprechen, in das Herdbuch aufgenommen werden. Für ihre Nachkommen kann ein Abstammungs- und Leistungsnachweis ausgestellt werden und Jungstiere von solchen Kühen werden, wenn sie sonst entsprechen, gekört. Es ist auch aus diesem Grunde dringend notwendig, daß sich zahlreiche Bauern zur Leistungskontrolle anmelden.

SPORT-RUNDSCHAU

Union Amstetten—Union Waidhofen a. Y. 10:2 (6:0)

Die Waidhofner ließen sich gleich zu Beginn des Spieles überrumpeln und nach 20 Minuten Spieldauer stand es bereits 5:0 für Amstetten. Allerdings wäre dazu zu bemerken, daß der Schiedsrichter Kleindl einen ausgesprochen schwarzen Tag hatte, denn von diesen 5 Treffern wurden 3 aus klarer Abseitsposition erzielt und außerdem hatte Obermüller kein Glück, denn bei seinem gewohnten guten Spiel hätte er von den 10 erhaltenen Treffern, darunter ein Eigentor, mindestens 4 verhindern müssen. Wollen wir nicht von Pech reden und bezeichnen wir den Sieg der Amstettner Elf als vollauf verdient. Der Spitzenreiter, der in der laufenden Herbstmeisterschaft noch keinen Punkteverlust erlitten hat, wird wohl in der 1. Klasse mit dieser Mannschaft einen guten Tabellenplatz einnehmen. Aus dieser Mannschaft einen Spieler besonders hervorzuhoben, wäre ein Zurücksetzen der anderen. Bei Waidhofen erreichte Obermüller, wie bereits erwähnt, nicht seine Normalform. Er ließ bereits gefangene Bälle wieder fallen, aber hoffen wir, daß sich unser „Pepi“ bis Sonntag wieder „derfangt“. In der Verteidigung wurde mit Pischinger—Übellacker begonnen, dann spielte Forster—Übellacker, am besten jedoch schnitt die Zusammenstellung

Rinder—Übellacker ab. Rinder, unermüdlich wie immer, rackerte bis zum Schlußpfeif. Übellacker sah man schon besser. Haberfellner hatte den besten Flügel der Gastgeber zu bewachen, was ihm aber erst in der zweiten Hälfte gelang; Forster trieb sich meist in der Verteidigung herum, war aber für die Mannschaft sehr wertvoll. In der Halbfreie glänzte Binder durch sein kluges Stellungsspiel und deckte außerdem seinen Flügel ausgezeichnet ab. Im Sturm funktionierte es nur zeitweise. Prof. Reich war zu langsam, um seinem Bewacher davonzuziehen. Batke war in der Verbindung fehl am Platz, auch in der zweiten Hälfte am linken Flügel leistete er nichts Positives. Schwarenthorer und Kaindlsdorfer waren die Besseren im Angriff, Pischinger schoß die beiden Tore, sonst wäre er überhaupt nicht in Erscheinung getreten. Aufstellung: Obermüller; Pischinger, Übellacker; Binder I, Forster, Haberfellner; Prof. Reich, Batke, Schwarenthorer, Rinder, Kaindlsdorfer. Amstetten, 200 Zuschauer, Kleindl. Reserven 7:0 (4:0) für Union Amstetten.

Vorschau: Am Sonntag den 5. ds. findet in Waidhofen a. Y. das letzte Meisterschaftsspiel Union Waidhofen a. Y. gegen SC. Schaffensfeld statt. Anstoß: 11.45 Uhr bzw. 13.30 Uhr.

ANZEIGENTEIL

Für die uns anlässlich unserer diamantenen Hochzeit zugekommenen Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank.
Ignaz und Johanna Blumenschein.

Tüchtige Verkäuferin

aus der Textilbranche für sofort gesucht. Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen. 4591

Lehrjunge

(eventuell Lehrlin) mit gutem Abgangszeugnis wird aufgenommen bei Otto Bernauer, Kaufmann, Waidhofen. 4615

Warnung!

In letzter Zeit erreichen uns vereinzelt Meldungen aus den Kreisen unserer geschätzten Stromabnehmer, wonach Personen unter Berufung auf einen Sonderauftrag der NEWAG versuchen, mit unseren Stromkonsumenten Geschäfte abzuschließen oder vorgeben, die elektrischen Installationen oder Geräte kontrollieren zu müssen. Um unsere Konsumenten vor Schaden zu bewahren, sehen wir uns veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß alle Angestellten der NEWAG, gleichgültig welcher Dienstbezeichnung, mit Personalausweis versehen sind. Wir empfehlen daher, gegenüber fremden Personen Vorsicht walten zu lassen und, sofern dieselben nicht persönlich bekannt sind, den Vorweis der Dienstlegitimation zu verlangen.
 Die Betriebsdirektion der 4604 NEWAG, Waidhofen a. Y.

WIBE-Kaffee billiger!

Festmischung, 1 Achtelkilo, aus den feinsten Kaffeesorten S 14.50
Billige Sorte, 1 Achtelkilo . . . S 9.50

Am Sonntag den 5. Dezember 1954

Sau-Schmaus

im Gasthaus „Zum Mohren“ in Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 7.
 Für Mittagstisch ist gesorgt.

Es ladet freundlichst ein
 4618 Charlotte Morley.

Einstöckiges Haus

in Zell a. d. Ybbs, mit Werkstätte und Schuppen, gut erhalten, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter „Schneller Entschluß“ an die Verw. d. Bl. 4620

Kleine Landwirtschaft

mit 2 Joch Grund, elektr. Licht, zu verkaufen. Franz Schaufler, Meierrotte 30, Konradshaus, Post Waidhofen a. Y. 4603

Gehpuppe

Ledermantel und Lederjacke (braun), gut erhalten, abzugeben. Brantner, Waidhofen, Mühlstraße Nr. 10. 4613

Lehrling

(Mädel oder Bub) wird sofort aufgenommen bei Schneidermeister Neuner, Niederhausleiten Nr. 69, Post Hilm-Kematen. 4614

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Kein Gabentisch ohne Schuhe!

Das zweckmäßige, freudebringende Geschenk!

Schuhhaus Hraby

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 18

wird allen Wünschen gerecht. Wir bringen für Sie: **Pelz- und Skischuhe** in bewährt bester Qualität, formschön und preiswert. Benützen Sie unseren **Röntgenapparat** beim Anprobieren Ihrer Schuhe! 4609

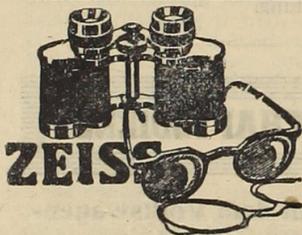
Lederlamm-Bekleidung

ist das Ideale für den Motorrad- und Autofahrer!

Mäntel und Übermäntel billigst im

Pelzsalon F. Leibetseder

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 14



Fach-Optiker Sorgner
 Waidhofen a. d. Ybbs
 Hoher Markt Nr. 3

Elektr. Plattenspieler

(Wechselstrom) und **Damenrad**

preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4611

Ski, Bindungen, Stöcke

kaufen Sie günstig bei **KRAUTSCHNEIDER & STOCKENHUBER**
 Nähmaschinen, Radio, Fahrräder, Strickmaschinen
 4616 Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16, Telephon 18

Für den Weihnachtstisch
Diana-Luftgewehre Zielfernrohre, Feldstecher Schlachtapparate, Munition Rucksäcke bei

Val. Rosenzopf, Waidhofen a. d. Ybbs

Unterwasserpumpe

komplett, und **Schuhmacher-Singer-Zylinder-Hohlstempelmachine** preiswert abzugeben. Maria Höchtl, Zell, Schmiedestraße 11. 4608

Diesel-Traktor

Marke „Normag“, abzugeben. Auskunft bei Fritz Pöchhacker, Waidhofen a. d. Ybbs. 4599

Für Weihnachten Schweizer Marken- und Qualitäts-Uhren

zu den billigsten Preisen!

Goldplattierte Damenuhren ab S 215.— **Herrenarmbanduhren**, wasserdicht, 15stein. **Damen-Vollankeruhren** ab S 229.— **stoßsicher, 15steinig** ab S 250.—
21steinige Herren-Vollankeruhren, stoßsicher, wasserdicht, antimagnetisch ab S 280.—
Wecker S 49.—, Stülwecker und Küchenuhren. — Reichhaltiges Lager in **echtem Schmuck** und Modenueh-
 versilberten Tafelgeräten, Keramik bei **heiten. Bestecke,** 4607

KUDRNKA, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 13

Damen-Wintermäntel

von S 365.— aufwärts, Herren-Ulster von S 695.— aufwärts, Herren-Touringmäntel von S 555.— aufwärts, Herren-Übermäntel S 540.— im **Kaufhaus L. PALNSTORFER** Wolltausch Waidhofen a. Y., Ob. Stadt.

Reparaturen

an Öfen und Herden sowie alle einschlägigen **Schlosserarbeiten** werden **prompt** und billigst durchgeführt.

SCHLOSSEREI KOBALT
 Waidhofen a. Y., Zelinkagasse 13, Tel. 220

Skieinkauf ist Vertrauenssache

darum nur beim Fachmann.

Die Marke „Matterhorn“ ist Spitzenqualität!

Schichten-Ski in Esche und Hickory mit der neuen Plastiksohle. **Voll-Eschen-Ski, Bindungen und Stöcke.** 4619

Skifabrik M. WIESNER, Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 127

„Juwo“-Waschvorführung

mit den bestbewährten

Elektro-Trommelwaschmaschinen

am Samstag den 4. Dezember 1954 von 9 bis 16 Uhr im Gasthof Röcklinger, Unterer Stadtplatz. Es ladet hierzu höflichst ein

4606 **Elektro- und Radiohaus Meilinger**

Inserieren bringt immer Erfolg!

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
 Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 02

Freitag, 3. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
 Samstag, 4. Dezember, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Franz Schubert

Ein Leben in zwei Sätzen
 Farbfilm. — Ein musikalischer Spitzenfilm um das Schicksal des großen österreichischen Komponisten. Mit Heinrich Schweiger, Aglaja Schmid, H. Thimig, F. Imhoff u. a. Jugendfrei!

Sonntag, 5. Dezember, 4, 6.15, 8.15 Uhr
 Montag, 6. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
 Dienstag, 7. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Einmal am Rhein

Herz, Humor und Musik und ein Strauß heiterer Weiniieder. Mit Paul Henckels, Maria Paudler, Beppo Brem und vielen anderen. Jugendfrei!

Mittwoch, 8. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
 Donnerstag, 9. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Fremdenlegion

Gefahr, Abenteuer, Romantik und bitterer Ernst. Mit Vivian Romance und Marc Lawrence. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

Ski mit Stahlkante

ohne Bindung, gut erhalten, für 13jährigen Jungen zu kaufen gesucht. Hackl, Waidhofen, Lahrendorf 7.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Zu allen Zeiten

ist die Werbung notwendig!

Inserieren Sie in Ihrer Heimatzeitung

„YBBSTALER WOCHENBLATT“

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!